

PRESSEMITTEILUNG

Filmmuseum Potsdam – Rückblick 2020 und Ausblick 2021

Das Jahr 2020 war für das Filmmuseum Potsdam, wie für alle Kulturinstitutionen des Landes, durch besondere Herausforderungen geprägt.

Die Corona-Pandemie stellte einen in der fast vierzigjährigen Museumsgeschichte noch nie da gewesenen Einschnitt dar. Kino und Ausstellungen mussten insgesamt fünf Monate geschlossen bleiben. Insbesondere die Feierlichkeiten zum Jubiläum „125 Jahre Kino“ litten darunter, Veranstaltungen mit internationalen Gästen mussten verschoben werden, die Foyerausstellung „111 Jahre Kino in Potsdam“ konnte aber mit sechsmonatiger Verspätung am 11. September 2020 feierlich eröffnet werden.

Das Museum war mit seinen Ausstellungen und Veranstaltungen während der Öffnungsmonate erfreulicherweise sehr stark von Gästen aus der ganzen Welt frequentiert. Entsprechend der aktuell gültigen Hygienebestimmungen wurden Konzepte entwickelt und umgesetzt. **Insgesamt kamen 2020 ca. 49.000 Besucher*innen ins Filmmuseum Potsdam.** Im Vorjahr waren es 71.000.

Die zweisprachige **ständige Ausstellung „Traumfabrik. 100 Jahre Film in Babelsberg“**, die unterhaltsam und interaktiv den Vorgang der Filmentstehung entlang der Geschichte der Babelsberger Filmstudios erzählt, zählte **2020 ca. 15.000 Besucher.**

*Die 2019 in enger Kooperation mit dem rbb kuratierte **Familienausstellung „Mit dem Sandmann auf Zeitreise“** wird aufgrund des regen Zuspruchs und der Corona-bedingten Schließung **bis zum 8. August 2021 verlängert.** Die Besucher*innen erleben die Ausstellung als Zeitreise: Von einer scheinbar unbemannten Raumstation, wo der Sandmann seine Spuren hinterlassen hat, gelangen sie in einen geheimnisvollen Märchenwald. Dort sind die originalen Puppen und Fahrzeuge zu entdecken. Die multimedialen Sets laden in eine Welt voller magischer Momente für Kinder und Erwachsene ein. Die Ausstellung wurde entsprechend der gültigen Hygienebestimmungen dank einer Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam im Frühsommer technisch umgerüstet. Trotz der insgesamt fünfmonatigen Schließzeit besuchten die Ausstellung **18.000 Gäste.***

Im **kommenden Jahr** besteht das **Filmmuseum Potsdam 40 Jahre.** Wir widmen dem Jubiläum eine analoge und eine virtuelle Ausstellung. Zur **Eröffnung am 3. Juni 2021** ist ein kleines Fest geplant, zum dem hoffentlich auch wieder Gäste vor Ort begrüßt werden können. Die Foyerausstellung **111 Jahre Kino in Potsdam** mit ihrer Begleitreihe **125 Jahre Kino – vom Wintergarten zum Multiplex** läuft noch bis zum 30. Mai 2021.

Das **Kino** im Filmmuseum Potsdam konnte in 2020 lediglich vom 2. Januar bis 12. März ein reguläres Programm anbieten. Nach 100 Tagen pandemiebedingter Schließzeit folgten dann ab Juni erste einzelne Vorführungen und Veranstaltungen, mit denen die hauseigenen Hygiene- und Sicherheitskonzepte erprobt wurden. Von Juni bis Oktober betrug die zulässige Personenzahl im Saal 42, d.h. eine Auslastung von maximal einem Drittel konnte erreicht werden. In den Monaten November und Dezember musste das

Kino gemäß der Eindämmungsverordnung des Landes erneut schließen. Eine längere Schließung von Kinos hat es in Deutschland noch nie gegeben – und das ausgerechnet im Jubiläumsjahr „125 Jahre Kino“, das im Filmmuseum mit umfangreichen Programmen und Performances mit internationalen Gästen gefeiert werden sollte.

Trotzdem gab es nennenswerte Highlights und überdurchschnittlich gut besuchte Veranstaltungen. Das Kinojahr begann mit der Reihe **Fassungslos! Ein anderer Blick auf Filmklassiker** mit deutschen Stummfilmen, die in ungewöhnlichen und selten gezeigten Fassungen zur Aufführung kamen, wie z.B. „Metropolis“ in der mit Popmusik vertonten Version von Giorgio Moroder. Vorfilme, Vorträge und Livemusik begleiteten das Stummfilmprogramm durch den Monat Januar. Zudem ging die neu konzipierte Reihe **OstSofaKino – Film des DDR-Fernsehens neu gesehen** an den Start, die fast vergessene Produktionen des ostdeutschen Fernsehens sichtbar macht. Diese Reihe wird in 2021 fortgeführt.

Das **Berlinale Spotlight** mit den Festivalbeiträgen der Sektion **Perspektive Deutsches Kino** konnte glücklicherweise noch in der ersten März-Woche in Anwesenheit von Filmemacher*innen stattfinden. Auch einige Spiel- und Dokumentarfilme zum **Beethoven-** und **Fellini-Jubiläumsjahr** erfreuten sich großen Publikumszuspruchs, zahlreiche weitere zu diesen Themen mussten aufgrund des Lockdowns leider entfallen.

Unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln konnten in den Sommer- und Herbstmonaten Veranstaltungen nachgeholt werden. So fand die feierliche Eröffnung der Veranstaltungsreihe **125 Jahre Kino – vom Wintergarten zum Multiplex** mit dem live vertonten „Wintergartenprogramm“, einem bildreichen Vortrag zur Geschichte von Kinoarchitekturen sowie einer Ausstellung zur Geschichte der Potsdamer Lichtspielhäuser statt.

Dank der Unterstützung durch die Landeshauptstadt Potsdam gab es im Rahmen des Jubiläums „30 Jahre Deutsche Einheit“ als „Geschenk“ für die Potsdamer*innen die umfangreiche **Filmreihe zum „Boulevard des Films“**: Im Zuge der Rekonstruktion der Fußgängerzone werden ab 2021 in Potsdams Zentrum 50 herausragende Filmwerke, die seit 1912 in den Babelsberger Studios entstanden sind, auf Granitplatten gewürdigt. Eine Auswahl der Filme wurde im September und Oktober bei freiem Eintritt im Filmmuseum sowie in anderen Potsdamer Kinos und Kultureinrichtungen präsentiert.

Zu den weiteren herausragenden Veranstaltungen mit Gästen gehörten in 2021 u.a. das **Jüdische Filmfestival Berlin & Brandenburg**, ein Abend zum Geburtstag des **Golzow-Dokumentaristen Winfried Junge**, Veranstaltungen zur **Ökofilmtour**, ein **Vortrag des Historikers Martin Sabrow** zu den „Hohenzollern in der Öffentlichkeit nach 1918“ und die **rbb Filmlounge zum Geburtstag des Regisseurs Roland Oehme**.

Die vielfältigen Kinoveranstaltungen wurden 2020 von etwa 16.000 Gästen besucht. Im nächsten Jahr – noch während der pandemiebedingten Schließzeit – plant das Filmmuseum Potsdam sein Kinoangebot ins Virtuelle zu erweitern. Im Januar 2021 wird das „**Kino2online**“, eine **Video-On-Demand-Plattform** starten und u.a. Museumsfilme, historische Potsdam-Aufnahmen, die neue Reihe „Kino gegen rechts“ zugänglich machen.

Im Sommer 2020 konnte das Filmmuseum – als Teil eines Konsortiums mit der Universität Köln und dem Deutschen Filminstitut & Filmmuseum Frankfurt am Main – die hochkarätige **Sammlung Werner Nekes**

erwerben. Mit 25.000 Objekten zur Geschichte der visuellen Künste und des Sehens seit dem 17. Jahrhundert ist sie eine der weltweit größten Sammlungen ihrer Art. Geplant sind die Erschließung in einem virtuellen Portal, gemeinsame Ausstellungen in erstrangigen Museen sowie eine Objekt-Präsentation in Potsdam – im Marstall und im neuen Sammlungsbau.

Den Schwerpunkt der ostdeutschen und Babelsberger Filmgeschichte stärkte das Museum durch Nachlass-Erwerbungen zur Regisseurin **Christa Mühl** und zum Produzenten **Thomas Zickler**, hinzu kamen seltene **DDR-Werbespots**.

Mit der **Grundsteinlegung** am 17. August 2020 begann eine neue Etappe des **Neubauprojekts** zur modernen und archivgerechten Aufbewahrung der museumseigenen Sammlungen. Direkt neben der Filmuniversität entsteht ein Gebäude mit über 6.300 qm für dieses vielfältige Kulturgut. Der Einzug ist für 2022 vorgesehen. Die Mitarbeiter*innen der Sammlungen waren deshalb 2020 intensiv mit Planungen und umzugsvorbereitenden Maßnahmen beschäftigt – von der Gebäudeeinrichtung bis zur adäquaten Sicherung und Verpackung fragiler Objekte. Im Zuge der vertiefenden Datenbank-Dokumentation konnten Teile der Plakatsammlung auf der Plattform **museum-digital** online gestellt werden.

Für den **Sammlungsneubau** ist auch ein **öffentlich zugänglicher Ort in Planung**: Das **begehbare Schaudapot** im Erdgeschoss des Archivgebäudes soll Besucher*innen filmische Verfahren und filmtechnologische Apparate in ihren Funktionen näherbringen. Des Weiteren wird reflektiert, wie ein Archiv arbeitet, wie Kulturgut und materielles wie immaterielles Filmkulturerbe bewahrt und vermittelt werden kann. Eine eigene Vermittlungswerkstatt wird als Raum für Workshops und kleinere Veranstaltungen dienen. Die Eröffnung der Schaudepots ist erst einige Zeit nach dem Einzug der Sammlungen in den Neubau vorgesehen.

Ein gemeinsames **Vermittlungskonzept** für die **zwei Standorte des Filmmuseums**: den Marstall und das neue, im Entstehen begriffene Sammlungsgebäude am Medienstandort Babelsberg ist ebenso in Vorbereitung.

Im Rahmen der Strategieentwicklung des Museums wird die **Digitalisierung** von Kino, Ausstellungen und Sammlungen weiterhin vorangebracht. Über die Homepage laden **virtuelle Rundgänge** zu einem Blick in die ständige Ausstellung „Traumfabrik. 100 Jahre Film in Babelsberg“, die Familienausstellung „Mit dem Sandmann auf Zeitreise“, die Sammlungen am alten Standort in der Pappelallee ein.

Die Themenpalette der **Filmbildungsangebote** war mit der Analyse von Literaturverfilmungen, Kurz- und Musikfilmen, Propaganda oder auch Stummfilmen der in den Öffnungsmonaten angebotenen **Workshops** sehr vielfältig.

Studierende, Forschende und Lehrende der Filmuniversität arbeiteten weiterhin an Ausstellungen und Veranstaltungen mit. Das **Filmmuseum unterstützt als In-Institut der Filmuniversität Babelsberg somit auch die Lehre** und profitiert von neuen Impulsen durch Studierende.

Der **Förderverein des Filmmuseums Potsdam** unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dieter Wiedemann unterstützt das Filmmuseum bei der Ausrichtung seiner Ausstellungen und Veranstaltungen und ist im

Kinoprogramm mit dem „Dokfilm-Nachmittag“ vertreten. Gemeinsam auszurichtende Kinderfilmveranstaltungen, die mit DDR-Kino- und TV-Filmen und Gästen in 2020 ausfallen mussten, sollen für 2021 nachgeholt werden.

Das Jahr 2020 war auch von **personellen Umstrukturierungen** geprägt. Seit März widmet sich Prof. Dr. Ursula von Keitz ausschließlich ihrer Professur für Filmforschung und Filmbildung an der Filmuniversität Babelsberg. Neue amtierende Direktorin ist seit April Christine Handke; sie steht dem Leitungsteam mit Dr. Ilka Brombach als wissenschaftlich-kuratorische Leiterin, Dr. Ralf Forster als Sammlungsleiter und Markus Zeeb als kaufmännisch-organisatorischer Leiter vor. Dorett Molitor ist seit November als Kuratorin für sammlungsbezogene Ausstellungen verantwortlich, aktuell kuratiert sie die Foyerausstellung „40 Jahre Filmmuseum“ und wird weiterhin in die Pflege der DEFA-Sammlungsbestände eingebunden sein.

Wir stellen uns mit Engagement und Neugier den wachsenden Herausforderungen des Museums, auch im Hinblick auf den entstehenden Sammlungsbau. An einer starken Verknüpfung der verschiedenen Standorte (Marstall, Sammlungen) mit der Filmuniversität in Babelsberg wird beständig gearbeitet.

Das Filmmuseum Potsdam wird weiterhin Wissenschaft, Forschung, Vermittlung und Unterhaltung zu einem attraktiven, kulturellen Publikumsangebot in der Potsdamer Mitte verbinden. Wir hoffen, Ausstellungen und Kino bald wieder für unsere Besucher vor Ort öffnen zu können.

Christine Handke
Amtierende Direktorin
T: 0331 - 271 81 14
F: 0331 - 271 81 26
c.handke@filmmuseum-potsdam.de